

buchs für Heimatkunde wird sich mit dem Jubiläum befassen und die Konzertaktivitäten zu Weber seit 1986 auflisten. Die Zusammenarbeit der einzelnen Institutionen, die sich mit Webers Musik beschäftigen, wird immer verlässlicher. Also freuen wir uns auf 2006 und 2007.

Ute Schwab

Die Weber-Musiktage in Carlsruhe (Pokój)

Während die Eutiner *Weber-Tage* in den *Weberiana* immer wieder präsent sind, haben wir die seit 2004 stattfindenden *Musiktage* im schlesischen Carlsruhe noch nicht gewürdigt. Die musikhistorische Bedeutung der ehemaligen kleinen Residenz, vor allem aber die Bedeutung für Webers Biographie sind im Heft 13 der *Weberiana* umfassend dargestellt worden, die Fakten sollen an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Zu den Initiatoren der noch jungen *Musiktage*, die sich in erster Linie Carl Maria von Weber widmen, gehört unser Mitglied Manfred Rossa. Der 1939 in Dammratsch bei Carlsruhe Geborene, der sich seit längerem mit der Geschichte seiner Heimat befaßt, hat 1999 ein Buch zu den 13 Ortschaften, die heute zur Großgemeinde Carlsruhe gehören, veröffentlicht; außerdem publizierte er 2003 eine Broschüre über Webers Besuch in der Herzogsresidenz Carlsruhe, mit der er in Deutschland und Polen politische Institutionen, aber auch Schulen für das Thema sensibilisieren möchte. Gleichzeitig schrieb ein junger deutschsprachiger Oppelner, Grzegorz Konopka, Student der Landschaftsarchitektur an der Universität Essen, seine Diplomarbeit mit einem Plan für Carlsruhes Zukunft: *Ein landschaftspflegerisches und kulturhistorisches Entwicklungskonzept für Carlsruhe und den Park*. Konopka hatte in seinen Ausführungen auch die Veranstaltung von Musiktagen vorgeschlagen.

In Kooperation von Manfred Rossa und Grzegorz Konopka entstand, unterstützt von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und vom Heimatkreis Carlsruhe, einem Zusammenschluß ehemaliger Carlsruher, das erste kleine deutsch-polnische Weber-Festival mit zwei Konzerten in der barocken evangelischen sowie der jüngeren katholischen Kirche in Carlsruhe am 5. und 6. Juni 2004. Dadurch sollte der universale und ökumenische Charakter der *Weber-Musiktage* betont werden; die Ehrenschirmherrschaft hatten der Bischof der evangelischen Diözese Kattowitz (Katowice) Tadeusz Szurman und der katholische Erzbischof von Oppeln (Opole) Alfons Nossol übernommen. Die Eröffnungsrede hielt Zbigniew Figas, in der Oppelner Wojewodschaft zuständig für Umweltfragen, denn ein Hauptziel des Festi-

vals war neben der Vorstellung der Werke Webers die Anregung zur Wiederherstellung der heute zum großen Teil verwachsenen bzw. zerstörten Parkanlagen und damit eine Aufwertung des Ortes. Für die deutschen Gäste gab Manfred Rossa eine Einführung; gleichzeitig hatte er gemeinsam mit polnischen Kollegen eine Ausstellung zu drei Themenkomplexen vorbereitet, die die frühere Bedeutung des Ortes und sein ehemals vielfältiges Kulturleben präsentierten: *Lebensbilder C. M. v. Webers und der Herzöge jener Zeit*, *Carlsruhe zur Zeit Webers* sowie *Carlsruhe in Farbe: Alte Ansichtskarten*. Zu den Gästen gehörte u. a. Ferdinand Herzog von Württemberg, der älteste Sohn von Herzog Albrecht Eugen, dem letzten Eigentümer der Herrschaft Carlsruhe, und Ehrenbürger von Pokój/Carlsruhe. Das Konzert in der Sophienkirche am 5. Juni gestalteten eine Kammermusikgruppe, ein Organist sowie die Sopranistin Izabella Migocz; zur Aufführung kamen u. a. die *Aufforderung zum Tanze*, *Lützows wilde Jagd* und die Arie der Agathe aus dem *Freischütz* „Wie nahte mir der Schlummer“ / „Leise, leise fromme Weise“. Am 6. Juni erklangen in der mit 250 Personen vollbesetzten katholischen Kirche Auszüge aus Webers Opern und Messen. Beide Konzerte moderierte der Musikjournalist Jacek Wolenski; die Besucher, die auch aus der Umgebung Carlsruhes und aus Oppeln kamen, waren begeistert und gerührt.

Im Jahr 2005 setzte die Gemeinde Pokój die *Musiktage zum Andenken an Carl Maria von Weber* fort; die musikalische Leitung hatte erneut Jacek Wolenski, der Leiter für Jugendprogramme an der Oppelner Philharmonie. Er wählte neben der Musik Webers Werke aus, die möglicherweise auch in der Zeit um 1800 in Carlsruhe erklingen sein könnten: Kompositionen von Bach, Händel, Mozart, Beethoven und Schubert. Im Vergleich zum ersten Jahr war das Programm von zwei auf vier Veranstaltungen erweitert worden. Das erste Konzert mit einem Quintett aus zwei Trompeten, Waldhorn, Posaune und Tuba sollte am Nachmittag des 4. Juni in dem ehemals berühmten Barockpark von Carlsruhe dargeboten werden, wo auch früher regelmäßig Konzerte stattfanden. Weber liebte den Park und besuchte ihn regelmäßig. Leider verhinderte Regen diesen symbolträchtigen Auftakt, so daß man in die katholische Kirche ausweichen mußte. Die zweite Veranstaltung wurde am Abend des gleichen Tages wiederum in der katholischen Kirche durchgeführt. Im Mittelpunkt standen ein Orgelkonzert sowie Arien, vorgetragen von der Mezzosopranistin Magdalena Kulig. Höhepunkte der Veranstaltung waren die Arie der Fatima aus Webers *Oberon* und Mozarts „Ave verum“. Nach einer Messe in der katholischen Kirche am Vormittag des 5. Juni bot das vierte und letzte Konzert am selben Tag in der historisch

bedeutenden evangelischen Barockkirche, die gerade renoviert wird, einen musikalischen Glanzpunkt. Das Streichquartett *Altra Volta* aus Gleiwitz (Gliwice) begleitete den Sänger Ryszard Kalus, Solist der Hamburger Oper, der überwiegend deutschsprachige Kompositionen vortrug, darunter Bachs Kantate „Ich habe genug“ aber auch Webers Trinklied aus dem *Freischütz*. Der Landrat des Kreises Namslau (Namysłów) Andrzej Spor und sein Stellvertreter, die die Veranstaltung finanziell unterstützten, waren gekommen, um die Bedeutung der Konzerttage zu betonen.

Im Mittelpunkt der dritten *Weber-Musiktage*, die vom 15. bis 17. Juni 2006 stattfanden, stand anlässlich des 200jährigen Jubiläums des Aufenthalts von Carl Maria von Weber in Carlsruhe dessen berühmte Oper *Der Freischütz*. In allen drei Konzerten wurden Arien aus der bekanntesten deutschen romantischen Oper gesungen. Ein zweiter Schwerpunkt würdigte Wolfgang Amadeus Mozart und seinen 250sten Geburtstag. Mozart war mit Webers Cousine Constanze verheiratet. Veranstaltungsort des Eröffnungskonzertes war die evangelische Barockkirche. Neben Arien aus Webers *Freischütz* erklang Musik aus Mozarts *Don Giovanni* und *Hochzeit des Figaro*, begleitet vom *Maes-Trio* (Klavier, Violine, Klarinette). Besonders eindrucksvoll war Webers Ännchen-Arie „Kommt ein schlanker Bursch gegangen“, vorgetragen von der jungen Sopranistin Anna Norworzyn. Die Veranstaltungsreihe wurde vom evangelischen Pastor Jozef Schlender, der gleichzeitig Vorsitzender des veranstaltenden gemeinnützigen Vereins „Pokój“ ist, und von Manfred Rossa mit kurzen Ansprachen eröffnet. Zum ersten Mal wurden alle Ansprachen und musikalischen Erläuterungen übersetzt, so daß auch die vielen Gäste aus der Bundesrepublik alles verstehen konnten. Besucher waren in diesem Jahr übrigens sogar aus den USA gekommen. Die o. g. Weber-Broschüre von Rossa war ins Polnische übersetzt worden und erschien nun als zweisprachige Publikation. Im zweiten Konzert am 16. Juni im evangelischen Pfarrgebäude stand der *Freischütz* im Mittelpunkt. Das *Volkslied* („Wir winden dir den Jungfernkranz“) wurde von einem Kinderchor aus Namslau gesungen, der *Jägerchor* wurde von vier Waldhörnern gespielt, Arien von Max und Agathe vorgetragen. Ein kleines Ballettensemble tanzte zu Webers *Aufforderung zum Tanze* und zu Mozarts *Kleiner Nachtmusik*. Duette und Arien aus Mozarts *Zauberflöte* und *Così fan tutte* waren weitere Höhepunkte des Konzerts. Ein stimmungsvoller Abend, bei dem auch alle Besucher auf ihre Kosten kamen, die nicht mit klassischer Musik vertraut sind. Vor Konzertbeginn wurde ein eindrucksvolles Modell einer Büste Webers vorgestellt, das Adolf Panitz, einer der bekanntesten Bildhauer Oberschlesiens, geschaffen hat. Die



Büste soll, falls sich genügend Sponsoren finden, auf dem Platz vor der evangelischen Barockkirche aufgestellt werden. Beim Abschlußkonzert in der katholischen Kirche standen Ouvertüren im Mittelpunkt: aus Webers *Freischütz* sowie Mozarts *Zauberflöte* und *Hochzeit des Figaro*; dazu die Arie des Kaspar aus dem *Freischütz* „Schweig, schweig, damit dich niemand warnt“.

Für das nächste Jahr sind die vierten *Weber-Musiktage* fest eingeplant. Sie werden, wie es bereits Tradition ist, an Fronleichnam (7. Juni 2007) und den Tagen danach durchgeführt. Es ist zu hoffen, daß die bisherigen drei Festivals künftig eine langjährige Tradition begründen können.

Das würde auch die Zukunft dieses heute kleinen, fast vergessenen Ortes mit seiner großen Vergangenheit beleben und fördern, aber auch die Musik Webers wieder stärker ins Gedächtnis des breiten Publikums bringen.